

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

164 (17.7.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-476526](#)

38. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feiertags. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abbonate von der Erstausgabe (Peterstraße Nr. 76) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat — 1.50 Goldmark. —

Republík

Norddeutsches Volksblatt – Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland – Oldenburger Volksblatt

Hauptexpedition: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 17. Juli 1924 * Nr. 164

Redaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

für und wider Schutzzölle.

Beratungen im Reichswirtschaftsrat. — Die christlichen Gewerkschaftsvertreter als Pressefeinde und Agrarieranwälte.

(Berliner Eigenmeldung.)

Am gefährlichsten Dienstag begann der Wirtschaftspolitische Aufschwung des Reichswirtschaftsrates mit der Beprüfung des Haushaltsgesetzes. Ein Antrag der Arbeitnehmer, die Preise zu begrenzen, wurde mal hilflos durch die wirtschaftlichen Abgelehrten abgeschoben. Der Sekretär des Regierungsbüros verzichtete auf eine nähere Begründung der Vorlage und betont, daß die Regierung selbst erarbeitete Vorgaben der Wirtschaftskommission sei und da die Abstimmung der Zölle von 1902 bis 1906 habe sich bei Schließung des Zölkodex im Weißen erschöpft. Bei der Abstimmung der Ausführungshilferecht fehlte jedoch die Zustimmung der Regierung, die Vorlage, die nun ein Verhältnis zwischen den wirtschaftspolitischen Interessen des Reiches und dem Staat trug, möglichst schnell unter Nachdruck zu bringen, wenig Energie. Unter dem Einfluß der Geistesvergleichungsliste wurde die Aufführung verstreikt abgewartet, wie sich die von Herren Danis aufgestellten drei Ausgangsfälle weiter auf die Preise und die Lage der Landwirtschaft auswirken. Da man sich auch sonst von den Sollwertschwängern fern hielt und weil das Haushaltsgesetz die Landwirtschaft verachtete, war es verschloßen, daß die Abgelehrten der Beratung ausnahmsweise eine andere Wirtschaftsrichtung als sozialpolitische Maßnahmen vorzulegen. Auch wurde die Differenz zwischen Groß- und Kleinhandelspreis für Getreideprodukte hingewiesen und gezeigt, durch finanzielle Erhöhung der Verdienstspannen sowohl den Konsumanten, die heute durchweg übersteife Preise zahlen, und der Landwirtschaft, deren Not seiner bestreiten wollt, zu helfen.

Die Bezeichner der Landwirtschaft bestanden dagegen die Kostenbelastung, der Verlust, wenn Deutschland im nächsten Jahre eine leistungsfähige Landwirtschaft haben wollte, die Deutschland ernähren kann. Um enden sollte sie die Landwirtschaft bis dahin ausverkauft und kontrolliert. Sie wurde schließlich von der Industrie, die jede Verarbeitung mit dem Landwirtschaft über gegenseitige Konzessionen in der Zollaffidavit bestellte und sich diplomatisch für Zolle von Futter zu Fall, aber nicht für Hochfutter erklärte, welche eine Definition dieser Begriffe, die natürlichemaß verschieden ausgelegt werden können, wohlweile ließ unterschließen.

Die einzelnen Gruppen hatten eine Anzahl von Anträgen eingereicht. So forderte die I. Sekt. die B. d. der 8.4 im Artikel I der Vorlage, die der Regierung die Grundausbildung zu einer übergehenden Soldausförderung bis zum 30. Juli 1926 gibt, und 6 Monate befristet werden soll. Angestellt der ungeklärten Lage ist der Ausbau, wodurch man in solchen Fällen in Reichswehrschafft leidenschaftlich gern tut; er möchte einer Arbeitsbeschaffung — Von Bedeutung ist, daß Artikel II der Vorlage (Neuregelung der Umlaufguts) einem zweiten Ausbau auf weiterreiche Beurteilung überwiesen wurde. Diese Maßnahme ist reichlicher als das, was in der Vorlage als Umschaffungs- zu Unrechte mit den Zollplänen verknüpft ist. Außerdem wurde die geplante Leistungsfähigkeit als zu gering beklagt. Die Industrie fühlte anstelle der bisherigen Regelung eine Kleinhandelskette vor, die 5 Prozent der, die genutzten Erzeugnisse teilt, da auch heute von zirka 10 Prozent Umschaffung nur die Hälfte erfüllt werden.

Wie wir ersehen, rechnet man übrigens im Reichsnährungministerium, selbst wenn die Beteiligung des Handwerks gegen die Vorlage stimmen, mit einer Mehrheit für die Schuhölle. Diese Hoffnung liegt sich auf die bisher unangemessene aufgesehene Haltung der örtlichen Gewerkschaften.

Um Dienstag seide sich an der Berliner Produkteabsatz die durch die Ballverlage und Steigende der Getreideausfuhrung Preise heraufsetzen. Hand in Hand mit der Haussse in Deutschland geht die Steigerung der Getreidepreise im Ausland, die von den Berliner Vorgängen kräftige Anregung bekommen hat.

Die kommenden Dinge in London.

Oldenburgische Wirtschaftsfragen.

III

Einer der bedeutendsten Industriestädte des Oldenburger Landes ist Brakel. Als Stadt noch nicht siebzig Jahre alt, wurde hier vor fast ebenso langer Zeit mit einem Kapitalanwand von annähernd 700 000 Mark der große Binnkanal erbaut. Hierzu kam vor noch nicht drei Jahrzehnten der neu tausend Meter lange, geradezu eine Schenswürdigkeit bildende Pier. Völlig neuzeitlich ausgestattet, verfehlt mit modernen Kränen und Elevatoren, können an dieser Bieranlage in der Stunde bis zu 500 Tonnen Getreide aus- oder eingeladen werden. Da Schiffserfahrt ist, sieht sich auch der Schiffswasser an. Die Braker Marine von 1848 ist heute nicht weniger sagenhaft geworden als die — Sillenteder Artillerie, doch aus jenem einstigen Marinendorf gingen die heutigen Anlagen des Friedrich-Werft hervor. So sehr gefielte sich noch die neue

Braes wirtschaftlichen Verhältnisse waren schon in früheren Zeitsäften mehrfach Schwierigkeiten unterworfen; nie aber wie die Situation eine derart trostlose wie gegenwärtig. Man bedenke: die kleine Stadt von noch nicht 1000 Einwohnern hatte im Winter lange Zeit gegen 700 Arbeitskräfte zu versiezen. Also der neunte Teil der Bevölkerung (und selbstredend der wirtschaftlich fähigste Teil der Einwohnerchaft) war ohne Beschäftigung. Auch heute ist noch ein sehr erhebliches Kontingent von gern arbeiten Wollenden, aber keine solche Findende zu verzeichnen. Trotzdem bleiben Kuriositäten sündigerbarter Art nicht aus. Man höre nur: In der Nähe der Braes-Werft liegt eine Villa. Den Besitzer dieser Villa stört das lautes Gewässer verurteilende Preßluftmühlen auf der Werft. Es kommt zu einer gerüttelnden Auseinandersetzung und die in Frage kommende Verwaltungsgerichtshof entscheidet, daß die Werft im Interesse der Ruhe des Bistumswohnortes mit Preßluft nicht arbeiten darf. Was also bedeutet, daß die Werft hundert Mann weniger beschäftigen kann. Es ist bedenklich, daß im Interesse der Allgemeinheit, im Interesse von hundert arbeitslosen Einwohnern und im Interesse des genannten Wirtschaftsunternehmens hier kein Ausweg gefunden werden konnte. In einer Zeit, in der man doch staatlicherseit mit Leben und Eigentum des einzelnen auf geradezu grandiose Weise Fangball (oder Schindluder?) spielt!

grandiose Welt fungierte (viele Schmieden) wieder. Tausend Meter lang ist, wie gesagt, der in hoffnungsvoller Zeit mit großen Goldmünzen gebaute Pier, doch nicht ein einziges Schiff ist zu erblicken. So weit das Auge schweift, nichts als eine trostlose Oede. Freilich, nicht gerade jeder Tag bietet dieses betrübende, niederküssende Bild, der im allgemeinen typische Einbruch aber ist's, der sich in Bräue den Besuchern aufdrängt. Noch vor dem Kriege betrug allein der Getreideumschlag am Pier weit über 800 000 Tonnen, im vorigen Jahr ging die Rüffer auf ein Fünftel derselben herab und in diesem ist der Umsatz fast ganz verschwunden. Während im zweiten Vierteljahr 1923 die Zahl der in Bräue ankommenden Schiffe 100 betrug, ging sie in dem gleichen Zeitraum des gegenwärtigen Jahres auf 57 zurück. Noch viel stärker in Erziehung tritt dieses traurige Dattum, wenn man die Tonnengröße der Schiffe vergleicht. Im ersten Jahre waren es 132 000, im letzteren 57 000! Ist ein solcher Rückgang des Verkehrs für eine sehr Jahrzehnte ganz auf diesen eingefesselte Stadt nicht gerade zu erstaunen?

Woher das Ungemach und wie ist zu helfen? Fragen von tiefer einschneidender epochaler Bedeutung! Die für Bremen heute so günstige Verliebung der Wefer ward mittelweile zu einem erschreckend Radikal für Bräse. Der Schiffer braucht keinen Vorhafen mehr, rubig fährt mit seiner Ladung bis Bremen; die Bräse aber haben das Nachleben. Unter dem anregenden Zuspruch des aldenburgischen Staates haben sie ihre Hanfmanufakturen geschaffen, haben sich Industrielle und Arbeitere dort angesiedelt, ein leidliches Auskommen für die Einwohnerchaft war gesichert, jetzt aber dieser Rückschlag! Der arme Kondensmann Bremen mögts alles faulzt.

Ausgeschlossen ist es, daß sich die Stadt Bremen auf irgend eine Weise helfen kann. Hoffnungslos und völlig vergeblich auch wäre es, vom oldenburgischen Staat beachtenswerte oder gar entschließende Hilfe zu erwarten. Soweit dieser Hilfe bringen kann, befindet sie in einem unausgelesenen Vorstelligungen des Bundesministeriums bei der Reichsregierung. Eisenbahn und Wasserstraßen unterliegen bekanntlich jetzt dem Reich; womit dies aber auch die Verpflichtung übernommen hat, für alle damit zusammenhängenden Wirtschaftsgeschäfte um Wirtschaftsschläge gleichmäßig zu sorgen. Es nicht nichts, wenn wie geschehen, die Reichsgetreidefeste gelegentlich mal einen Domsturz mit Ladung in Bremen lösen läßt. Münzpolitik hat mit einem festen Hintergrund und erst recht keine Zukunft. Was helfen kann, daß ist eine Neueregelung der tariflichen Verhältnisse. Dergestalt, daß Bremen Gerechtigkeit geschieht und daß auch Bremen nicht zu kurz kommt. Der Vorzugsaktar für die Unternehmenshäuser bestand bis in den Krieg hinein, da bei blühte Bremen vor Bremen; er muß wieder herbeigeführt werden als Rettter in der Not, als auslösende Gerechtigkeitsmaßnahme. Bremen ist in bezug auf den Tarif we-

Das Pech der Rossi-Wolffstein.

Keine freie Bahn der Tätsachen.

Die kommunistische Abgeordnete des preußischen Landtages, Rossi Wallfisch, hat gegen einen von Monosz gegen sie ausgesprochenen Ausschluss von den Sitzungen beim Ministerium protestiert und sich gewehrt. Dem Einprinde warne siebzig einer Gesetzestafel sprach erobert. Den Präsidenten Seeliger entnahm. Zuerst trat am getreuen Dienstag, dem 16. August, eine Willensversammlung ein; der Ausschuss, den sie gewählt, rief die Regierung für eine Sitzungsverschiebung auf. Am folgenden Tag fand die Sitzung statt. Einige Parteimitglieder, so wie es beim Ausschluss auf mich Sitzungsschließung bestellt. Der Ausschuss mit Ende dieser Woche in die Sommerferien geht und wird erst wieder am 26. September zusammen treten dürfte, erforderte sich der Ausschluss über die ganze Ferienzeit. Das hat die Frau Wallfisch die unangenehme Folge, daß sie während dieser Zeit keine Dienste erhält und das Recht auf freies Bahnfahrt verliert.

Der Vorfall am Montag spielte sich wie folgt ab: Vor Eintreten in die Tagessitzung verlangten die Kommunisten sofortige Bevestigung ihres Antrags, der dem Landespräsidenten wegen der Durchfuehrung der kommunistischen Fraktionsschlüsse die Mütze trug. Die Regierung lehnte dies ab.

braucht des Hauses. Der Kommunist Schmidt-Hannover verlangte die sofortige Auflösung eines Batares mit Entzüglichung des Oberstabsarztes und des Hauses vor den Polizeikommandanten wegen der Waffenhandelsfahre. Der Antrag wurde abgelehnt. Nun riefen die Kommunisten Frau Wolffstein zur Geschäftsführerin, das Wort und versteckten gegen sie die „Zauwaukette“ in Preußen. Der Präsident entzog ihr schließlich, da sie nicht zur Geschäftsführung brauchte, das Wort. Frau Wolffstein übertrug dann dem Präsidenten einen Antrag auf Unterstellung der Aufsichtsbehörde der Düsseldorfer Polizei. Der Präsident erklärte, daß er weiteren Inhalt nach Nummer des Antrags keine. Frau Wolffstein antwortete dem Präsidenten: „Seien Sie sich doch nicht bömer als Sie sind!“ Nun wurde dem Präsidenten die Sitzung zu Ende und er schickte Frau Wolffstein mit der Begrüßung aus. Ministerialer Amtsrat und Turnrat der Kommunisten. Frau Wolffstein blieb im Saale. Der Präsident unterstrich seine Begrüßung und teilte dann mit, daß Frau Wolffstein wegen Belehrungen des Sozialen zu verlassen, für acht Sitzungsabende ausgeschlossen sei.

Die Folgen dieses Verhaltens zeigen sich nun in dem abgängen
Baldusse. Für acht Wochen keine Blätter und keine freie
Fahrt. Rostau hilft!

Oldenburg und Ostfriesland.

Wissen ist Macht!

Das heißt: Wer viel weiß, wer an Erfahrungen reich ist, der kann mitreichen und mittanen, der ist geschickt, dessen Nutzen wird gefeiert und dessen Einstuf in seinem Bekanntenkreis in der Bevölkerung wächst. Wie erwirkt man Erfahrung? Einmal durch das tägliche Leben, anderthalb durch Belehrung und durch Selbststudium. Zum Selbststudium gehören auch Anleitung und gute Bücher; vor allem aber der gute und seife Willen zur Weiterbildung und: kein Mensch lernt aus! Es zieht eine Bewegung Kräfte mit Wissen zur Verfügung, um so besser für sie. Aber nicht nur für die Arbeiterbewegung ist Wissen Macht, sondern für die gesamte Kulturmenschheit lohnen das Wissen da, dient, daß Dasein der Menschen Lebenswert zu gestalten. Der Sicherung der Kulturbestrebungen, der Erhöhung der proletarischen Macht dient in hohem Maße das gute Buch. Dabei die Unterstützung der Bildungsvereinigungen und der Büchereien durch die Partei und die Gewerkschaften; dabei der Ausbau der Buchbindungen der Partei. Aus dem Angeleiteten des Platzes haben die Arbeiter gelesen, daß die Auseinandersetzung der Parteidarbieterei am Ort aufgebaut, selbstständig gemacht und in einem geräumigen Gefügsalben den Marktstraße - Haus Nr. 46 - verlegt werden ist. Die Parteidarbietung wird alle eindringliche Literatur vorrangig halten, aber auf Bestellung schnellstens begegnen. An der Arbeitsfront liegt es nun, sich dieser Einrichtung weitgehend zu bedienen. Hier kann der Arbeiter Einsicht nehmen in die vorhandene Literatur, kann guten Rat bei Auswahl von Büchern und für seine weitere Fortbildung haben, kann den neuesten Stand der Wissenschaft erfahren, kann lernen. Jundahs mache über jeder Vorlesungsreihe und Gewerkschaftssitz ein mal die Schulenveranstaltungen anstreben, die recht oft durch neue Bücher ergänzt werden. Gegenwärtig sind eine Auswahl der besten Werke der Parteidarbietung und nachher Ausgaben aus dem großen Parteidarbietung von Dr. H. W. Dietz. Beide sind ausdrücklich empfohlen. Auch Künftige anstreben werden nicht ausgelassen. Auch Künftige anstreben werden nicht ausgelassen. Zurzeit befindet sich eine große Anzahl Motivierungen unseres Heimatmärktes Oldenburgen zum Aufbau in der Parteidarbietung. Wer sie beim Kaufmann will, tut gut, sich diese Stumpfwörter, die billig zu kaufen sind, anzusehen. Dieser Kulturmärkte fördert am Ort bedeutet der nachhaltigen Unterstützung jedesmal im eigenen Interesse. Eine kleine Bibliothek in seinem Raum folgen. Gewiß lieben die vielen diesen Vorhaben die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse entgegen. Aber viele junge Leute haben ihren beruflichen Anfang noch nicht einmal die Parteidarbietung. Hier muß ein Wandel eintreten. Wer von diesen jungen Leuten ein Glas Bier möglicherweise trinkt und vorzigigkeiten weniger macht, wer dann diese Großen zurücklässt, der kann bald keinen Schrift zur Buchbindung lenken und sich dafür ein gutes Buch kaufen, das ihm sein Wissen für sein ganzes Leben bereitstellt. Wer es will, darf die Arbeiterbewegung nicht nur in die Breite, sondern vor allem in die Tiefe gehen, mehr Mitarbeiten will, um die Menschheit kulturell vorwärts zu bringen, der sorge für Ausbreitung von Büchern, der bekämpfe niedrige Leidenschaften, der fördere die Verbreitung guten Bildes, der wirke für unser jüngstes Bildungsinstitut am Ort, für die Parteidarbietung.

Rüstungen.

Kartellbildung. Wie machen die Kartellbeigegneten auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß die Kartellbildung nicht heute, sondern morgen (Donnerstag) abends 8 Uhr bei Freunden, Mehlstraße, stattfindet.
Arbeitsmarkt. Das gelten auch die Sparteblätter bekannt gegebene Handelsallianz, den Mannschaften der Freien Kraftgewerkschaften und der Freien Laienschule Münsterländchen kann nicht an. Dannmühlen abends auf dem Denkmalplatz der Denkmalschule Münsterländchen verhandeln, sondern wird noch dem Sportplatz an der Denkmalschule Münsterländchen verhandeln. Der Verein fordert jetzt Unterzeichnung eines Abkommen auf, um Sonnabend die letzte Rücksicht (1 Pfennig pro Arbeitstag) zu leisten. Er fordert, daß die Mitglieder einsetzen, daß ihre Meute beim Gartenbauamt gut genutzt werden, daß sie hier nur 2 Pf. pro Quadratmeter zahlen brauchen, während sonst preiswert 4 Pf. gefordert und gezahlt werden müssen. Diejenigen, die wollen, können beim Gartenbauamt verein abschließen, um eine Mark Beitrag zu sparen, dürfen jedoch dafür den Großbaumeister die Kosten fällen.

Wilhelmshaven.

Borkum macht Schule. Nach einer uns geworbenen Mittelung scheint es, als ob Borkum auch in Wilhelmshaven Schule mache. Der „Bau“ der Wilhelmshaven im Seehafen Borkum lädt wohl auch hier einige dieser „Helden“ nicht ruhig schlafen und diese Scheine der Weisheit zu sein, das „Lob“ „Strandkai“ am Deich nach jüngsten Bleiben. Ein Borkum, der sich dort am Sonnabend und Sonntag zugeregt hat, wird wie folgt gefeuert: Am Sonnabend Abend sonst sonst dort ein junger Mann, der schon das ältere die „Strandkai“ eintritt. Er wurde von einigen Börse mit Niederschriften: „Werst den Haben von! - Er will unse deutschn Wäschern beschönig“ belohnt. Der junge Mann ist aber die Empöbelungen unbedacht. Am Sonntag Abend wiederholen sich die Belohungen, sie wurden sogar noch schärfer. Der junge Mann, ein Delikatessen aus Berlin, blieb aber trocken ruhig. Nach einiger Zeit wurde ihm durch einen Kellner ein Getränk überbrückt auf welchem stand: „Schafft Sie, ich auffällig!“ So folgt er verlassen. Der Börse - Und nun das Schöne: Der Hinweisversetzen ist gar kein Jede. Er kann genau so weiter wie diejenigen, die ihn angeboren und auch ohne Raum ist ein „rein deutscher“ Name. Der Börse vom „Strandkai“ kommt ja keine, die er nicht in seinem Börse will, Hinweisegeben, so viel er will. Aber wenn er den Börse wirklich gejohren hat, der Kellner sich nicht hat anbringen lassen, um es schon genug, daß jemand durchs Haar geht, um die Börse in den Schalen. Ob die Belehrungen der Börse, freimaurerische, höchst gefürchtet werden, möchten wir bestreiten. Wenn „Strandkai“ am Deich eine Sichtbarkeit der deutsch-schwedischen Kümmelsteinen werden soll, dann ist diesjenigen, die sich von diesen widerlichen Gehäften abgesegnet fühlen, ein empfehlen, den Wert mit seinen Deutschpolitiken unter sich zu lassen.

Warteschauzeien Wilhelmshaven. Am Anfang dieser Nummer veröfentlicht der Vorstand die Termine für die Geburt der noch nicht voll besetzten Stadt und Beiträge für die Gelände „Am Pulverturm“, im „Schlachthof“ und dem Gelände des Vereins in Wilhelmshaven, worauf wir die Mitglieder aufmerksam machen wollen.

Bohrungen, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. **Udler-Theater.** Heute abend wird erstmals der unterwölfliche Schwanz-Braunbeinverzierung gegeben. Das Stück ist von den bekannten Autoren Arnold und Böck.

Filmtheater.

Deutsche und Kolossal-Filme. Das und Vaudeville, die Lustigen Vogelbuden, sind wieder bei In ihrem neuen vierstöckigen Auftritt treten sie auf als „Liebesbuden“ und lassen durch ihre dreidimensionalen und Sprache das Publikum gar nicht aus dem Rahmen herauskommen. Diese nachtlichen Filmtheater sind wohl einige in ihrer Art; immer bringen etwas Neues und man mag sich darüber amüsieren. Das fehlende Liebesbuden ist „Das Schauspiel“, der „Gesell“ spielt das Liebesbuden für aller Menschenfreunde, die zwei aller Wünsche doch noch zusammenkommen und glücklich werden. Wunderbare Naturvorstellungen, spannende Handlung und flottes Spiel geben den Film besonders her vor, so daß ein Besuch des Theaters zu empfehlen ist.

Aus dem Lande und den Nachbarprovinzen.

7. Reichsmühle, Gründung einer Ortsgruppe des Reichsmühlens Schwarzw. Kreis Gold. In Schleswig-Holstein fand eine Versammlung statt, in der über die Gründung einer Ortsgruppe des Reichsmühlens Schwarzw. Kreis Gold abgestimmt wurde. Der Vorsitzende leitete die Versammlung. Da der Vorsitzende des Abends nicht erschienen war, sprach Herr Weinhauer-Sillenstedt kurz über Zweck und Ziel des Reichsmühlens Schwarzw. Kreis Gold. Gegenwartet meckerte sich nicht zum Vortrag. Radebeul ein Schuhmühlmischer den Bau verloren hatten, erklärten 4 Anwesende durch Unwissenheit ihren Beizritt zur Ortsgruppe. In den Vorstand wurden dann gewählt die Kommandant Hauffmann Hoffmannsmauer (1. Vors.), Walter Schuhmühle (2. Vors.), Mathiasmühler Wohlmann-Hoffmann (3. Vors.), Fräulein Wall-Schuhmühle (4. Vors.). Radebeul wurde auf Antrag die nächste Sitzung auf Sonnabend den 20. Juli festgesetzt. Man hofft bis dahin die Mindestzahl auf etwa 200 erreicht zu haben. Der Ort der nächsten Versammlung wird durch die Zeitung bekannt gegeben.

Wangerup. Zur Scholung. Eine große Menge aus Oldenburger Kindern wußt hier zur Scholung. Sowohl es sich um größere Abteilungen unter Führung von Lehrern handelt, sind diese in der Zadelerstraße untergebracht. Über die Saison läuft sich noch wenig sagen, doch redet man damit, daß mindestens die Hochzeitsschule wieder erreicht werden soll.

Dreibern. Eröffnung des Segler. Ein Segelboot mit zwei Insassen fuhr am Sonnabend auf den Fischerschmucksee, etwa 100 Meter von dem Strandmühlen See entfernt. Die Leichnamen waren auf das Boot, das nur noch eben aus dem Wasser herausragte, und hielten sich dort so lange, bis ein Motorboot vom Ausbau Dreibern sie aus ihrer Lage riss. Das Boot konnte später geborgen werden.

Wessel. Unfall. Der bei den Siemens-Elektrizitätswerken, Wessel, beschäftigte Schlosser Wessels aus Eutin bei Oldenburg war zur Vornahme einer Reparatur an den Stromleitungen gestiegen. Hier war er gerade damit beschäftigt ein Tau um einen Betonpfosten zu legen, als plötzlich die Über der Stromleitung befindliche Telephonleitung riß und das herabhängende Drahtseil unter einer der drei Stromleitungsspannen zu liegen kam. Hierdurch wurde Wesselkopf verursacht und der Blatt, auf dem sich Wessels befand, vollständig unter Strom gesetzt. Wessels riß sich und blieb fest, unten angelommen, bei voller Spannung; unter einigen Brandenwind am rechten Arm hat der Arbeiter jetzt keine neuenwerten Verletzungen davongetragen.

Hiddenseewasser. Tödlich verunglückt. Eine tragische Sache ereignete sich am Sonnabend auf Neuenslande. Amte, der hier Wessels für einiges Leben, wurde noch spät am Abend, das er sich auf dem Rücken für ein gutes Buch lasen, zur Buchbindung lenken und sich dafür ein gutes Buch kaufen, das ihm sein Wissen für sein ganzes Leben bereitstellt. Der Vater ist der Wagen umgekippt, der Blatt unter sich begraben. Er wird am folgenden Morgen von beiden Ehemännern der Unterkunft bemerkt. Er konnte nur als Leiche unter dem Wagen, wo er den Gründungsabend erlebt hat, verhorgogen werden.

Heppendorf. Von einer Kreuzotter gebissen. Der 16-jährige Heppendorf Alina St. von hier wurde, als sie auf der steilen Ostseite des Wegen befindlich war, plötzlich von einer Kreuzotter gebissen. Da sie kaum etwas von dem Blatt gemerkt hatte, glaubte sie, der Blatt würde immer sterben und starb so dann, sofern sie lebte, in Küstennatur im Küstensee. Die Wacht zu Borkum hat die Kreuzotter nicht gefunden.

Delmenhorst. „Zum m b r a i n“. Im Jahre 1918 wurde, wie durch einen Streitfall jetzt jetzt bekannt wird, in der Nachbarschaft unterer Stadt ein Hund getötet, gebrochen, gebissen und überlebt. Mehrere Personen wurden zu dem „Dammbraten“ eingeladen und haben sich den „Dammbraten“ auch gut schmecken lassen. Nur der eigene Haushund war anderer Meinung, indem er die Blatt zu geworfen drohte und unterhielt sich. „Wort der Hund will die Fleisch.“ Nun, nach sechs Jahren entstand zwischen zwei der am Fleisch“ beteiligten Personen ein Streit, und der eine hat nun dem früheren Besitzer des Hundes mitgeteilt, daß sein Hund mal wieder für das „Dammfest“ geküßt worden sei.

Wilhelmshaven. Ein tragischer Fall. Beim Heuen einfahren verunglückte die Blinde Holters tödlich. Wann war mit

der Befreiung des Heubauern begeistigt, als dieser plötzlich brach und die Blinde B., welche sich auf dem Heuwagen befand, herunterstieß. Wieder ist das Gem. brand. Der Tod trat sofort der Unglücksfrau nahm zur Voricht. Niemals lag man sich auf den Heubauern, sondern man holte sich Stein an der Seite.

Bremen. Besuch amerikanischer Reklamefachleute. Die Ortsgruppe Bremen des Verbands deutscher Reklamefachleute e.V. bat gemeinsam mit der „Weber-Gesellschaft“ die Mitglieder der Associated Advertising Club of the world in den Vereinigten Staaten, die zur 20. Jahrestagsversammlung der Reklameverbände im Juli nach London fahren zu einem Besuch Bremens und zu einer Rundreise durch Deutschland aufgefordert. Die amerikanischen Reklamefachleute haben diese Einladung angenommen, und es ist zu erwarten, daß anschließend an den vom 18. bis 18. Juli in London tagenden Kongress zahlreiche amerikanische Delegierte eine Rundreise durch Deutschland, ausgehend von Bremen, unternehmen werden.

Gerichtliches.

Landeshöfgericht Oldenburg.

o. Oldenburg. 14. Juli.

Schnell wieder rückfällig geworden. In Wittenbergen wohnende, in Bremen gesorene 20jährige Arbeitnehmer Theodor Schmidt. Gest am 10. April wurde er aus dem Gefängnis entlassen und schon am 19. Mai gegen ein mittels Dienstes einen Einbruch bei einem Schmid in Wittenbergen. Er entwendete Gold, Kleidung und Geld und röffte im Hof gewesen sein, da ihm auf sein Schicksal um Unterstüzung die Antwort geworden wäre: „Wer aus dem Gefängnis kommt, kommt keine Unterstüzung.“ Ursel 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Ein verwerthliches Vergnügen. Ein 20jähriger Unterwachtmeister der Dero in Bremen, Wille Rump, geb. 1888 in Riel, fertigte fälschlich eine Verleihungsurkunde mit Unterfaks und Stempel aus, nach der ihm entweder über doch genannt sei, in Bremen und auch im Amt Delmenhorst für die Bühnenbesetzung zu sammeln. Er führte Szenenrollen, die die Opernbesetzung die Bühne einzutragen und erhielt dafür die Rollen, um höhere Beiträge zu erzielen. Er wird mit dem Hamm, der Strafanwaltschaft abgelehnt, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, R. erklärt, die Strafe sei zu kurz, er werde Bestrafung einstecken.

Aus der Haftvogteierrichtung entwichen. Ist der 20jährige aus Dortmund kommende Otto Bod. angeblich, weil er den betroffenen Unterwachtmeister fälschlich behauptet worden sei. Er kam am 10. Mai nach Oldenburg, machte Kontrolle in 3 Kreishallen, bei dem Wagenbau, Wiese, im Apollo-Kino und ins „Neue Haus“. Ihm fielen Gedanken, Schokolade, Zeder und zwei Herbergher in die Hände. Da er wiederholt vorbeikam und erst am 5. Februar aus dem Gefängnis entlassen ist, trifft ihn eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und er verliert die bürgerlichen Ehrenrechte für 2 Jahre hinzu auf 18 Monate Gefängnis.

Eine ganze Reihe von Unterstüzungungen und Unterstützungen hat sich der 30jährige Kurzschiffsführer Otto Bremer aus Roldenbach aufzufinden lassen. Er gehörte f. St. beim Soldatenrat an, war später Untersuchungsrat der Dero und kam dann an das Finanzamt in Roldenbach. Er wurde aus dem Dienst entlassen und erhielt am 1. Februar aus der 2. Klasse des Soldatenstandes eine Rundreise in die 2. Klasse des Soldatenstandes gibt es nicht mehr.

Ortsausschuss des A. D. G. B.

Die für Mittwoch, den 16. Juli angestrafe Kartellbildung findet umständshalber am Donnerstag, den 17. Juli, statt. Der Vorstand,

Einmaliges Angebot!

Dieser Schrank

echt Eiche, hell braun und schwarz gebeizt

kostet

in erstklassiger sauberer Ausführung

49⁵⁰

Verkauf
im dritten Stock

Beachten Sie bitte
unsere Schauenspiele

KARSTADT

Das Haus der guten Qualitäten.



Größe: 1,68 m hoch, 95 cm breit,
22 cm tief mit 4 Etagenböden.



Landesbibliothek Oldenburg

Die letzten Tage unseres Saison-Ausverkaufs

Donnerstag, den 17. Juli,
Freitag, den 18. Juli,
Sonnabend, den 19. Juli.

Wir bießen Ihnen nochmals
überraschend billige Vorteile!

Karstadt

Das Haus
der guten
Qualitäten

Röts.

Durch Einlauf bestgeeigneter Röts und
Gefüllung neuzeitlicher Ornamenten erzeugen
die bislang bekannten Röts, der dem
Bedürfnis in keiner Weise entspricht, im Preise
aber bedeutend billiger ist als letztere.

Preise: Röts 2.20 Mk. pro Setziner ab
perfektionierter Röts 2.30 Mk.
Prei-Röts 1.10 Mk. Anfuhr pro Zent.
Grund-Röts 0.50 Mk. } nur 10 Pfennig
bei gebräuchlichen Abschlüssen besonderer Preisverein-
dung.

[4776]

Röts ist das preiswerteste Heizmaterial für
Haushalte, Betriebsabteilungen, und für die mei-
sten Zwecke des Industrieausbaus. Es
verbrennt ohne Ölzwang und brennt rausch- und
raucht.

Wie man schon im Sommer seine Heiz-
anlagen wieder anlaufen lassen soll, so
empfiehlt es sich auch, den notwendigen Brenn-
stoff dafür schon jetzt einzukaufen.

Ges. d. Gießereiwerke Wilhelmshaven-Nütting.

G. m. b. H.



Vergnügungsfahrten in See
mit Komptor „Dr. Stigner-Gäschel“ Mittwoch,
den 16. Juli, und Sonnabend, den 17. Juli,
Abfahrt 8.15 Uhr abends von der „Dr. G. Giese“
Fährbauer 2 bis 3 Stunden. Fahrtelpreis für
Erwachsene 1.- Mark, für Kinder 0.50 Mark.
Die Bootstüten finden nur bei gutem Wetter statt.

Reichstag mit Komptor „Gäschel“
Donnerstag, den 17. Juli, von Wilhelmshaven,
10 Uhr vormittags und 12.15 Uhr nachmittags;
von Dampft 10.45 Uhr vormittags und 2.30 Uhr
nachmittags.

[4779]

Ihren Reparatur-Werkstatt
Ich repariere Uhren!
Ich garantiere für jede reparierte Uhr!
Ich repariere Uhren in Material!
Ich füllst alle die Preise auf! genauso!
Ich arbeite ohne jeden Zwischenhandel!

Emil Böttanger, Nienhuser, Bremer Str. 8

Enthelles Werle

für 10 Mark zu ver-

kaufen. i. d. Exp. d. Bl.

Photo-

Akkord, Filma,

Platten, Papiere,

Kreuz-Drogerie,

oldenburg.

Langallee 43, b. Markt.

SCHIEFERLUNGS

E. E.

Adler-Theater

Ab heute täglich 8 Uhr:
Der unverwüstliche Schwank

Zwangseinquartierung

von Arnold und Bäch.

Mit den beiden beliebten rheinischen Komikern Carl Schmitz
und Joseph Weidmüller.

Man lacht nicht nur, man jubelt.

Kleine Preise.

[4785]

Gartenbauverein Wilhelmshaven e. V.
Die Hebung der noch nicht voll bezahlten
Sack- und Seltzsteuer für die Mitglieder
übertrifft die Erwartungen. Die Zahlungen sind allen
Gefänden des Vereins in Wilhelmshaven findet
am 18., 19., 20. und 21. Juli, nachmittags von
6 bis 9 Uhr, und am 22. Juli, vormittags von
9 bis 12 Uhr, im Wettbewerbsbau statt. Die
Betriebe an diesen Tagen unbedingt zu zahlen.
Die Mitgliedskarte ist mitzubringen.

[4775] **Der Vorstand.**

Ortsausflug u.

A. D. G. B.

Weser-Auflösungen.

Donnerstag, 17. Juli,

abends 8 Uhr.

Karteilüftung

b. Gericht, Schlossm.

und Schillerstraße.

Wandlitz und voll

zähliges Erleben der

Delegierten erwarten

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein

Auflösung

Spiele-Gesellschaft

und Wettbewerbs-

veranstaltung in der „Harmonee“ Oldenburg.

Alle republikanisch gesinnten Männer sind

herzlich eingeladen.

[4780] **Der Vorstand.**

Mariensieler Hof

Jedes Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

[3849] Es lädt freundlich ein D. Gerdes.

Todesanzeige.

Am Montag nachmittags entstieß im
33. Lebensjahr an den Folgen eines
Herzleides meine innig geliebte Frau,
unsere herzensgute Mutter, unsere liebe
gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter
und Schwägerin

[4776] **Frieda Schiemann**

geborene Siecken.

In tiefer Trauer:

Georg Schiemann, sechzehn Kinder

Hermann und Küthe

Witwe Maria Siecken, geb. Conradt

Witwe Anna Schiemann, geb. Berthold,

Berndorf

Familie Karl Schiemann

Familie Hermann Hoffmann

Familie Georg Siecken

Familie Paul Schiemann, Dresden

Familie Richard Schiemann, Bernedorf

Familie Paul Schreiber, Lauterwerk

Hermann, Bernhard und Willy Siecken.

Rüstringen, den 15. Juli 1924.

Die Beerdigung findet am Sonnabend,

den 19. Juli, nach 2.30 Uhr, von der

Leichenhalle des Altenburger Friedhofes

aus statt.

[4777] **Der Vorstand.**

Möbel

owie ganz Haushalte

kauft dauernd groß.

Schöfferer, Möbel-

warenmarkt, 182, früher

Mühlenmarkt.

— Telefon 1022. —

Egon Brandes und Fra-

Marie, geb. Vogemann.

Vermahlte

Herzlichen Dank für die

zahlreichen Aufmerksam-

keiten anlässlich unserer

Verbindung.

OTTO BECKER

Größtes Spezialhaus für
Herren- und Knaben-
bekleidung am Platz



Donnerstag,
den 17. Juli 1924

Oldenburg und Ostfriesland.

Einzelne in die britische Zone. Die Beleidigtheit zur Einreise in die britische Zone über Koch, Goldstein und Rademachers sind für ungültig erklärt worden. Sie sind den Poststellen in Olden, Domhof 28, mit genauer Adresse des Inhabers zu überbringen, die sie "Kunst" gebührend umhüllt und ausgesteckt.

Die gerichtliche Behandlung von Verletzten. An einer allgemeinen Versammlung des preußischen Polizeiapparates wird es den Gerichten als Pflicht gemacht, dass verantwortlich zahlerischer als sonst eingehenden Schäden bei den Parteien auf Bezeichnung der Rechtsverordnung, unabhängig von der Geschäftssinnest, sowie mit irgend möglich ertragbaren Kosten zu beglichen. Insbesondere soll mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftslage im Falle des Überstreichs eines Gerichtes nach vorangegangenen Maßnahmen keine Schrift verhängt werden, ob sich das Gerichtsamt nach bestanderer Beleidigung im Sinne eines § 200 StGB nicht ohne weiteres aus dem außergewöhnlich gespannten Wirtschaftsverhältnis ergibt.

Oldenburg.

Polizei. Tagesbericht vom 15. Juli. Gestohlen wurden: An der Reck vom 8. zum 10. Juli aus einer verschlossenen Walztrommel in der Wiedelinsstraße ein neu verarbeiteter Herrenschürzenstoff, Marke "Dietrich". — Am 10. Juli aus einer Metallstange mit einem Inhalt: drei Meter breites Band, ein Hausschuh und zwei Postkarten. — Am 12. Juli vor einem Dampfzug in der Biegelhoffstraße ein Herrenschürzenstoff, Marke "Lombard". — Am 13. Juli vom Hof der katholischen Schule in der Georgstraße ein Herrenschürzenstoff, Marke "Dörfler". — Am 18. Juli in der Nähe des herigen Bahnhofs eine braune Briefsäcke mit 2000 Mark Inhalt, belegend aus einem 1000-Rentenmarktschein und 20- und 50-Rentenmarktscheinen. — Am 14. Juli vor der Post ein Herrenschürzenstoff, Marke "Raumanns Germania". — Gestohlen wurde am 8. Juli in den Anlagen beim Sporthaus eines Damenfachgeschäfts, Marke "Germania", welches vermutlich aus einem Dienststall herrüttet. Der unbekannte Sammler kann die Eigentümmer sonst bei der Kriminalpolizei, früher Schloßstraße, Zimmer 4, melden.

Gemeinderatsbildung. Eine öffentliche Gemeinderatsbildung fand am Donnerstag den 10. d. R. nachmittags 6 Uhr, in Dolles Gasthaus statt. Das Statut über die Erstellung einer Regierung, welches jedes Jahr neu beschlossen werden muss, wurde aufgestellt, um mit Oldenburg gleichmäßig zu gehen. Betriebs Steuer vom bebauten Grundbesitz lagen eingetragen, da am 1. August ein Teil der Gemeinde zur Stadt Oldenburgsreiche ja zum Teil zum Teil schafft sie ab. Zum Punkt "Schulangelegenheiten" sind die Schulen zum Teil beschäftigt und sollen die vorgenommenen Reparaturen gemäß den Bedürfnissen des Schulgebäudes ausgeführt werden. Auch die schiefen Vermittelteinfälle für die befürchtete werden. Da diese Kinder durch die Schulen auf Grund der sozialistischen Untersuchung als einer solchen zu belohnen bedarflich befürchtet werden, so zeigt die große Zahl mit einer gerade durchsuchten Deutlichkeit, wie trübe es doch eigentlich um die Erziehung unserer Kinder bestellt ist. Natürlich hat der gute Will allein die Einrichtung dieser Art nicht ermöglichen können, im Gegenteil war und ist sehr viel Arbeit und Opferwilligkeit damit verbunden. So weit wie erforderlich konnten, da die Wohlachtsgesetzgebung seine Sammler ihm zur Verfügung stehenden Mittel für diesen Zweck gegeben, der Wohlachtsgesetzgebung ebenfalls einen guten Aufschwung geleiht, und für den etwa verbliebenen Rest wird wohl die Stadt aufkommen. Zu empfehlen ist jetzt, dass die Kinder regelmäßig zum Wiederkommen kommen, da dadurch der Zweck der Einrichtung leicht gefördert wird.

Kraudau. Gut voran gehen die Schelten beim Kraudau am Pier. Braus, Fensterlägen, Heberverluströpfchen usw. bestellt sich immer mehr, aber gelöst wird jetzt sehr wenig. Hauptsächlich steht bald eine Befestigung im Schiffsvorsteher ein.

Kurzrede des Reichstagsabgeordneten. Die Arbeiten im Winterhafen sowie der Langen und Grünen Straße sind nahezu beendet. Damit ist endlich dem Arbeitslernverein die Möglichkeit gegeben, die schon vor längerer Zeit erworbene Gebäude zurückzumieten.

Reichstag über Renten? Was wird geschrieben? An einem verhängnisvollen Tag in einer heiligen Kirche, der viel befürchtet wird, beschreibt dieser Tag einige Sätze das mit großer treffend gemaltes Bildnis eines bishier, fast allgemein geachteten Bürgers.

Zu den Hintergrundserinnerungen ein Dokument und darüber in grüner Farbe die Bemerkung: "A. R. der Name aufgeschrieben ist mit einem Jede, Blot glücklich erschüttert den beiden Seiten des Auszugs." Das Blot ist ja die unverhüllte Auffassung zum Rund! Und gerade die Gesellschaftigkeit dieses Auszugs löst bei den Rotarierern des Bildhauers den Schlag zu, doch es gibt hier um viel mehr als nur um ein Blotfeld handelt. Der Witz kann der am ihm geschilderten Verordnung, das entzweigende Nachwort zu befehligen, nicht nach. Er meinte, da könne er jeden Tag mit Jodkopf und Pinsel bereit stehen. Er wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass, wie die betreffenden, auch andere anständige Böle sich davon

am Preiser weicht, trieben die Gläubiger die Regenz und ihre Tochter von Hof und Hof.

Ein weiches Bild, das der Herr Goller noch lebt und die Natur. Denn die Regenz vor bettelarm geworden.

16. Kapitel

Die feindlichen Tiroler Sänger waren nach dem Tode des Florian Siegmund noch allen Windrichtungen hin verteilt worden. Eine Zeit hindurch lebte zwar die Welt die kleine Truppe, aber sie verstand diese Sache genau so schlecht, wie die Regenz die Führung darin leicht loskam.

Kein Mensch hätte die Herrlichkeit und die ganze Truppe hätte sich aufgeholt. Und neue Gesellschaften schöpften aus wie Blüte im Boden. Reichen mit Erfolg und auch ohne Erfolg, aber jene Höhe des Anfangs, die der Florian Siegmund einmal erreichen hatte, war niemandem mehr von ihnen beizubringen.

Was der Vater oder ging es von dieser Zeit an immer mehr abwärts. Jenem vielen Sintezammel, dem sie sich hingemessen hatte, folgte der Eltern und Brüder der Nebenländer. Sie war unfroh und unglücklich geworden und verlor sich und ihr ganzes Leben.

Und jetzt nach dem Tode des Florian Siegmund trat die Sonne um ihre Zukunft immer drohender an sie heran. Eine Zeit, nachdem die Gesellschaft, die sie zu führen verstand hatte, in Gründen war, ließ die Welt ganz nach ihrem Geschmack. Und fühlte sich frei und aller Freiheit los. Bis der Überdruss begann und die Welt dröhnen von ihr kam.

Da kam sie wie eine Hexe herab, ließte ohne innere Regung und ließ sich erschrecken. Sie wechselte die Männer wie die Kleider, half ungewöhnlicher Sinnestau und teilweise aus Verzerrung. Sie erkennt, dass die Welt nach einer Stellung als Sintezammelehrerin erscheint.

Der Sintezammelehrerin nahm sie bald aus Krieg in seine Truppe auf. Schließlich batte die Welt ja einmal einen großen Aufschrei und konnte mit ihrem Namen noch als Soldat gelten. Das Publikum, vor dem sie nun in minderen Rollen zu singen hatte, grölte sie lustig und überzeugte sie mit Verlust. Und fühlte dann die Frau und litt doch schwer unter ihrem gedemütigenden Stolz.

Eine weile, frisch materiale Frau war die Welt entstanden und trug den Raum eines schwulen Sintezams in sich. Sie wusste und fühlte es genau, wie es um sie bestellt war, und lebte in manchen langen Stunden den Grünen Tod herbei. Aber der Tod kommt nicht, wenn er als Wiederdiener kommt. Wohl ist Gott, denn sein Geist ist Gott selber.

Die Regenz nahm die Rücksicht von der Berufsnahme ihres Sohnes gründlich gleichmäßig entgegen. Es interessierte sie nur wenig, wie man zwischen gewesen in dem kurzen Kampf um Meer und Meer, Tiefgang.

Königin Heimat.

Roman von Rudolf Grein.

Nachdruck verboten.

Und der junge Adel glänzte nun seinen weiten Bereich entweder zu hohen. Ein Preiser wollte er werden . . . ein Preiser des Herrn und ein wochiger Diener seines Herren . . .

Einmal sprach Velt Goller, der Kramer, davon, dass er mit dem Adel das Bild des Florian Siegmund austauschen sollte, das so weit und verloren in fremden Landen lag. Wie einem Sohn hätte Velt Goller den Platz gesucht . . . trotz allem Groß und der oftmaligen Angreifer.

Es kam ihn dort an das Reisen; denn der Kramer Velt war alt und gebrechlich geworden. Und die Wohnung machte angstliche, besorgte Augen. Der Velt aber wusste sie zu reden.

Es war ja, wie man erzählt, nun nicht mehr so beschwerlich, das Reisen. An vielen Orten hatten sie eine neue Erziehung eingeführt. Wagen, die auf Eisenketten rollten und von einer Maschine gezogen wurden. Da gings schon leichter und auch rascher, das Reisen.

Und als die schöne Jobstzeit kam, da wanderte der Kramer Velt mit seinem Sintezam hinter ins Tal. Ging Jahre nach, nach woher geboren, der Velt, und nicht mehr so wundervoll und hübsch wie eins. Und neben den jungen Adelern, solan und bislang und voll Jugendrot. Und hatte im Nachstil darunter eine sandlerische Liebe für den alten Vater. Einen großen Topf voll Blumenduft und ein junges Kind.

Auf dieser langen Fahrt, die sie gemeinsam unternommen hatten, gelang der Adel der Kramer Velt den beiden Wunsch seines Lebens.

Und Velt Goller neigte sein königliches Haupt und redete lange sein Wort. Und dann: "Mir wie recht Adel. Und wird der Wohlte, Richter, als recht sein. Mir was Baus und Beine. Aber Adel . . . will schwören die großen erkennenden Auseinandersetzung auf den jungen Adel . . . und Menschen mögen da nur anreden. Keiner mit's glauben. Die kleinen, wie sie sein. Aber los! Ich' beschworen mit' verbinden. Das' Gutes nun kann man überreden, und wir als Baus und als Beifahrer. Mir wie recht . . . Baus . . . Baus recht."

Der lieber Velt als dem alten Kramer doch gewesen, wenn der Adel gehörte hätte und ein Sohn gebildet worden wäre. Aber er stand kein Wort daran. — — — Die Kind, die sie aufzogen haben, hielten sie jedem ihrer Jungen ohne ohne den Adel. Und die Rücksicht war, dass für die Kinder freute würden, wenn sie davon hören. — — — Ihr Kind . . . das sie aufzogen haben, hielten sie einzeln empfangen sollte.

Die Regenz nahm die Rücksicht von der Berufsnahme ihres Sohnes gründlich gleichmäßig entgegen. Es interessierte sie nur wenig, wie man zwischen gewesen in dem kurzen Kampf um Meer und Meer, Tiefgang.

Und jeder bemerkte. In diesem Sommer, da kann den Adel . . .

sohn wurden, doch seine Ausrede ferner eine leere sei, da man sonst nie an den Berufsfesten Stelle obwohl deren Umgebung ähnliche Salate brennen darf. Er kostete sich nach jetzt noch und machte auf die beiden Wohlte für den Adel, als wenn er mit dem aus dem Bildnis herausprangenden Geboten einverstanden sei. In ihren gesetzlichen Erwartungen gingen sie dann selbst hin und entnahmen den Stolz des Adelns.

Die Schriftsteller der obenhin und nächste Zusammenfassung des Adelsgesetzes (Regel) sein.

Die Wohlte verboten. Aus unserem Kreis wird uns geschrieben: In diesen schönen Sommerabenden geht man ja gerne schöpferischen Wege nach, und so führte mich mein Weg auch auf den Friedhof, der, mit herbstlichen Bäumen bestanden, wahrselig geeignet ist, Schritte zu spazieren. An dem Wege stehen Bänke, die einzeln zu Rast und auf denen es sich in den goldenen Sommerzeit so leicht traurig läßt. Leider fand ich diese Bänke alle belegt von Liebespaaren, von denen aus höheren und mittleren Ständen, die sich ausgedehnt den stillen Ort der Toten geweiht ist, ausgedehnt, um der Mutter zu widigen. Ich bin zwar nicht traurig, aber ich meine doch, doch auch anders Blöde vorhanden sind, um der Jugend Lust und Freuden durchzulassen.

Die sozialistische Arbeiterjugend von Oldenburg-Ostfriesland veranstaltet in den Sommerferien einen Bildungskurs von acht Tagen. Lebend Tempel und die Direktorin Doris Steffens findet im Naturfreundesheim in Neuenburger Ufer 14.

Sozialdemokratische Partei. Die Unteroffiziere werden aufgerufen, ungezähmt dem Hauptmann abzurücken und sonst wie noch nicht einförmig haben, dies schämlos nachzuholen. Wenn es bei den sozialen Wirtschaftslagen nicht möglich ist, alles Mitglieder rechtmäßig zu erhalten, so sind doch die bereits laufenden Belegschaften auszurechnen.

Arbeitsprogramm der Arbeitsjugend. Donnerstag den 17. Juli: Arbeitsgemeinschaft — Freitag den 18. Juli: Schützenfest und wie? (Vorplatz Behrens). — Sonntag den 20. Juli: Spielen auf der Wiese. — Dienstag den 22. Juli: Bläsergruppe.

Aus Emden und Umgebung.

Sozialistische Arbeiter-Jugend Emden. Donnerstag, 18.11.1923. Arbeitsgemeinschaft, Internationale und Volksgemeinschaft. Seitens der Wohlte, Sonntag: Kinderwanderung. Treffen 8 Uhr, Schützenplatz. Dienstag, 8 Uhr: Feuerwerk, Toller: "Wandlung".

Die Vermählung des Büffel-Soi. Bloß am Montag abends nahm einen ruhigen Verlauf. Ein Teil der Verhandlungsbeteiligten, der eine Art "Senation" erwartet hatte, ist also enttäuscht worden. Der Reichstagabgeordnete Wohlte beleidigte das Sozialdemokratengesetz von offizieller Standpunkt aus. Doch es bei diesen Diskussionen nicht abging, eben den jüdischen Volksgruppen und dem internationalen Arbeiterschaft die Schule an unserer heiden politischen und wirtschaftlichen Lage zuschreiben, verteidigt sich am Ende. Wohlte Wohlte die Behauptung auf, sämtliche Parteien, von links bis zu den Deutschnationalen, werden bestreift von dem jüdischen Kapital. Den Beweis dieser Behauptung bildet er ebenfalls. Wenn der Rektor der Sozialdemokratie und den Marxisten auf der einen Seite vertritt, so hindern ihn das nicht, darüber der Partei bei dem passenden Gelegenheiten als Fronten einzutreten. An der Diskussion meinte sich Wohlte von der NSD.A. am Ende. Bei dieser Gelegenheit wollen wir unseren Rektor folgende Notiz im Deutschen Bauernblatt vom 10. Juli nicht vornehmen: Der einzige Jude im bayerischen Landtag ist Minnig der südliche Wohlte, der einzige wie ein Reichsabgeordneter, der noch stimmt. Arealisch handelt es sich nicht um einen Nationalen, sondern höchstens um einen "Reichsjuden", aber nach "sozialistischer" Theorie kommt es ja eben auf die "Rasse", wie sie den unterschiedlichen Bewerben entsprechen. Bei der Diskussion meinte sich Wohlte von der NSD.A. am Ende. Bei dieser Gelegenheit wollen wir unseren Rektor folgende Notiz im Deutschen Bauernblatt vom 10. Juli nicht vornehmen: Der einzige Jude im bayerischen Landtag ist Minnig der südliche Wohlte, der einzige wie ein Reichsabgeordneter, der noch stimmt. Arealisch handelt es sich nicht um einen Nationalen, sondern höchstens um einen "Reichsjuden", aber nach "sozialistischer" Theorie kommt es ja eben auf die "Rasse", wie sie den unterschiedlichen Bewerben entsprechen. Sem-Gotha, der die bekannten Gothaer "Wels" kümmert eben noch der Seite einiges tun soll, doch die jüdische Kunst oder Verwandtschaft dieser oder jener "Wels" kann nicht werden. Doch die wohltätigen Gothaer den "Sem-Gotha" nicht kennen.

Selbstmord. Und inmitten ihres Unglücks hatte die Frau dieser Glaubiger nicht vergessen, und war wieder glücklich geworden. Sie fürchtete sich vor dem, was nach dem Tode kommen würde, und ertrug ein Leben, das ihr mit jedem Tage nur zurermächtigte Qual.

Bonito Wohlte Wohlte war sie herabgesunken, musste froh sein, dass sie vor einem ammonischen, freien Publikum singen. Sie musste lachen und schreien und schaute die Bühne erwidern. Und bestreift sie der Wohlte, und der Rest eines Sohnes, der ihr immer noch gehörte war, empörte sich in ihr. Genauso war sie denn doch nicht nach dem Tod geworden. Hatte noch Scham in sich trocken allen.

Die Wohlte kam . . . die Wohlte über ihr verfürbtes Leben, das sie allein verantwortet hatte. Wie anders . . . ganz anders hätte es doch sein können können! Nur nicht daran denken . . . nicht an das Vergangen denken! Nicht an die Seinen, und nicht an ihr Mitleid. Ganz in die Vergangen . . . das einmal so jauchzend geist und so rein gewesen war . . . nicht an den Wohlte, ihren Sohnen, und nicht an die Mutter.

Die Kinder . . . ihre blöden Wohlte . . . Zieht nach den langen Jahren einer schrecklichen Trennung überall sie oft eine bleibende Schmach nach ihren Kindern und auch nach dem Wohlte.

Wie mehr wieder, war er ich noch jener Rückzug in den Berg getreten. Aber die Wohlte gehörte, doch er ein Sohn geworden war und verlorenen sei.

Eine Verwaltung war wie geworden . . . aufgestoßen von allem, was ihr einmal hellig war, und musste sie sein für die Wohlte.

(Fortsetzung folgt.)

Leben.

Von Ricardo Guicci.

Wie dann, wenn diese Arme Kraft sich spannen, Wenn die Augen auf ein Ziel gerichtet, Wenn der Gedanke sich zur Tat verwandelt, Wenn ich den Dofina-Schmerz von mir trennen.

Zum Unbehagen möchte ich mich ermahn! Wo ist ein Wohlte, das noch nicht gefährdet? Ein Wohlte, den kein Jahrhundert noch vernichtet?

Der Augenblick gebor mich die Minute

Ruft mich dahin nach kinderlosen Stunden: Empfinden will ich mich seit' auch an Wohlten!

Nicht traur' im Reit, — wenn ich zur Sonne deinen,

Dann ich beschützt der Wohlte seine Schwanger.

Das der Sammlung "Gedichte" (Werdegang von R. Guicci)



Anzeigenteil für Emden u. Umgegend

Es nicht annehmen. Wenn sie trotz der Kenntnis seiner Herkunft einen "Reichen" Jüden eines ihrer parlamentarischen Mandate übertragen haben, so müssen siehe Gründe dahinterstehen. Ein Wibbold bei einem gelingt, daß aus der antisemitischen Bewegung jetzt etwas werden wird, wenn ein Jude sie in die Hand nimmt. Vieles läuft es bei den "Völkischen" im bayerischen Landtag darauf hinaus.

Johannes Jostmann kommt nach Emden. Unter die Gründungsfeierlichkeiten des Circus sind der Gemeine Künste für Ostfriesland in Ede u. a. Eine große Menschenmenge hat sich dazu eingefunden, das Spielplatz war vollständig und es gab etwas wie Feuerzangenbowle, Goldschleier, ein Circus ohne Zelteinrichtung und Reiter, ganz so etwas? Aber mit jedem Rummel des erstaunlichsten geschäftlichen Varieté-Programms muss doch Grünauer; solche Leistungen hat man hier seit 1910 nicht gesehen. Damals im Zeit von Warum u. Wollen, zu dem die "Biedenden Menschen" den Aufbau der Atem; die Milano-Truppe arbeitet nicht eingeschränkt. Die modernen Akrobaten mit den 200 und 100 Stund schönen Pantom, die modernen Gymnasten, das Turnen um Zelttropen zwangen die Aufzüge zu lebhaftem Beifall. Alles aufzuhören ist nicht möglich, da das Programm keinen Anhalt hat. Eine kleine Botschaft: "Ein Standchen im Bureau eines Varieté-Theater-Direktors" bildete den Schluss.

Blindarmertanzbühne durch Unfall. Die auflaufende Häufigkeit von Blindarmertanzbühnen in den Regionen, wo Schwerpunkt aus sehr groß genommenen, noch ganze oder halbe Regentorner enthaltem, wird genommen, wird von Dr. A. E. (in der Deutschen Medizinischen Woche) auf die Samenkörner der blauen Hornblume zurückgeführt. Sie werden hier leicht unerheblich verboten. Ihre heilsame Wirkung ermöglicht ein Vorbeugen in die feinsten Dampfpartien, aus denen sie nicht mehr zurückkommen, da sich an ihnen stärker Ende ein Blütenkegel befindet. Diese wirkt als Abschirm, da sie wegen ihrer dicken Zellulose von den Regentorner nicht aufgenommen werden, blieben als Fremdkörper oft im Blindarm hängen und führen zu Entzündungen. Natürlich hat man dann auch verschwämmt häufig bei Operationen diese Samen im Blindarm gefunden.

Sam. Telephon. Der Selbsthilfsausschrieb für Emden ist endgültig befohlen. Rundschau nimmte die Einsicht der gesetzlichen Kostenabrechnung im Monat 11. Es hat sich herausgestellt, daß eine Anzahl Teilnehmer, die nicht gesiedelt haben, sich ihrer Unterbringung bewußt geworden sind und sich an ebenfalls nachdrücklich beteiligen wollen, weil sie nicht eine Verantwortung einnehmen möchten, zu der andere Opfer gebracht haben. Der gelegentliche Hinweis der Nachzüger auf diese Situation ist infolge unangemeldet, als diese durch Umlaufung ihrer umfangreichen Privatanlagen nach beladenen befolgt werden. Es wird daher allen, die es irgend erlaubt können, empfohlen, zu der für die Gesamtheit angekündigten Verbesserung des Ausmaßes beizutragen.

Songtagausflügler. Das herliche Sonntagsspektakel hatte am Sonntag wohl den letzten Staubdampfer aus seinem vier Minuten Kino ins Freie gebracht. Die Wallanlagen, die Stufen nach den nahegelegenen Dörfern und besonders die Wege zum Außenhof waren belebt von Spaziergängern. Viele Familien hatten sich mit Kind und Regel aufgewandt, nach "Mein Dorf", um dort, im Sonnenuntergang die Deiche lagernd, die frische See Luft zu atmen. — In den Badeanstalten war in den letzten Tagen wahrscheinlich Hochzeit. Auch an dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, daß von diesen hier Kinder noch erhalten, wie in den Badeanstalten zu haben, weil hier die notwendige Rücksicht vorhanden ist. Die im allgemeinen behobenen von der Jugend so beliebten Freizeiten in den Städten haben gerade in der vergangenen Woche wieder verdreifacht. Lest getroffen.

L. Heringssänger. Angediente Sänger sind in der Zeit vom Sonnabend mindestens bis dem 15. in Emden eingetroffen. Von der Emdener Feuerwehr-Athenaeum-Glockenspielgruppe, Münsterstr. 11, 12 u. 13 mit 410 Rantjes, Sopranisten, Sterbigen, S. E. 75 mit 341 Rantjes, Sopranisten, "Dona" S. E. 77 mit 200 Rantjes. Von der "Dolmetscher-Schule", Sopranisten, Sterbigen, S. E. 80 mit 406 Rantjes. Von den Friedens-, "Großer Kursatz", Sopranisten, "Frieden" S. E. 101 mit 203 Rantjes, Sopranisten, "Kreisfeld" S. E. 98 mit 425 Rantjes.

Emder Wismar. Berichte der Motorisierungskommission über den am 15. Juli in Emden stattfindenden Wismar. Aufgetreten waren: 46 Räuber, 55 Säuber und 26 Schafe. Handel war in allen Gattungen sehr laut. Es wurden folgende Preise gehandelt: Hochstrande Rübe 300—400 Pfst., hochstrande Rinder 300—350 Pfst., süße Rübe 200—300 Pfst., Bullen 120 bis 175 Pfst., Räuber 20—40 Pfst., Pferde 7—8 Pfst., Schafe 15—25 Pfst. Der nächste Wismar findet am 22. Juli statt.

L. Wundbad. Der "Wundbad-Heilanstalt", Kap. Wolle, der am Sonntag hier eintrafen ist, einen Grund bei dem Wundbad im Gewicht von etwa 4 Zentner mitgebracht. Der Kast ist in der Röhre im "Abendgymn" im Reh getragen. Der Kast hat eine Länge von etwa 4 bis 4½ Meter.

Emder Schlosserfest. Angekommen am 14. Juli: D. "Gesellschaft", Kap. Nethmer, von Lübeck; "Alice", Kap. Koch, von Cuxhaven; "Luise", Kap. Oltmann, von Cuxhaven; "Hennig", Kap. Freind, von Cuxhaven; "Wimi", Kap. Beck, von Oldenburg; "D. "Blaue" von Lübeck. Abgefahrt am 14. Juli: "Seelieder" Q., Kap. Meyer, nach Bielefeld; "Anna", Kap. Hohen, nach Kiel; "Derbys", Kap. Stoeck, nach Kiel; "Sole", Kap. Reitmann, nach Oldenburg; "Wimi", Kap. Diemann, nach Hamburg.

Auf dem Landkreis Emden. Brüderensperre. Die Spielerbochestrade in der Gemeinde Eismann wird wegen Zustandsverbesserungen bis zum 27. 7. für jeden Verkehr gesperrt.

Hinweis. In der Gemeindevertreterversammlung stand die Wahl des Gemeindeschreibers auf der Tagesordnung. Durch das Los wurde der Sohn des höheren Gemeindeschreibers Herr Hinrich Sanders gewählt. Als Gegenpräsidium war der Arbeiter Joachim Koenig bestellt. Wie vertraut, in Protest gegen diese Wahl Sanders erwidert.

Grestiel. Grünkunst. Beim Boden ertraten am Sonntag abend der etwa 18jährige Sohn des bisherigen Einwohnermeisters, wurde Bürgermeisterwahl. In der Sitzung des Bürgervorsteherdelegations wurde die Wahl des neuen Bürgermeisters vorgenommen. Von den Bewerbern, die das Kollegium aus persönlichen Vorlieben nach ihr entboten hatte, waren die Herren Bürgermeister Dr. Anthonius Kühnhausen (Sommero) und Bürgermeister Dr. Schröder (Brand-Ortsdorf) (Sachsen) in die enge Wahl eingeschlossen. Es wurde abgezogen für Herrn Dr. Anthonius Kühnhausen, für Herrn Dr. Schröder 1 Stimme, ein Jetzt vor uns beschrieben. Dr. Kühnhausen ist damit zum Bürgermeister der Stadt Ahaus gewählt. Er trat zunächst an die Amtsverantwortung, ob er die Wahl annimmt.

Wesel. Sommerfest. Bei Gedankenaktivitätsarbeiten auf dem Kräppischen Brücke-Struktur-Schießplatz bei Wesel wurden mehrere nur erhaltene Streitkräfte und andere aus der Steinzeit herrenlosen, historisch wertvollen Gegenstände gefunden.

Klüstringer Parteiongelegenheiten.

Kreisler-Jugend. Mittwoch abend 8 Uhr: Zusammenkunft im Stadtspiel. Deutscher literarischer Klub: Musikinstrumente ausleihen. — Donnerstag abend im Dein's Dom: Wunderfestzierung. Kässler. Die Kässler wollen für Juni abzeichnen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, 17. Juli: norm. 1.20 Uhr, höch. 1.25 Uhr.

Freitag, 18. Juli: norm. 2.15 Uhr, höch. 2.20 Uhr.

Verantwortlich für Polizei, Feuerwehr und allgemein: Teil: Josef Albrecht, Bürlingen; Präsident: Karl Schöp, Wilhelmshaven; für den Hafen: Kap. J. Weiß, Emden; für den Hafen: Kap. Weiß, Bremerhaven.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co.

Mutter, der Mann mit der Gasrechnung ist da!
Schweig doch man stille, ich weiß es ja.
Hast du denn Geld? Ich habe kein Geld.
Na, dann wird das Gas eben abgestellt.

Mutter, das Essen war wieder nicht gut.
Wie kommt das nur? Das macht mir klar.
Ja, lieber Mann, dafür ich nicht kann,
Stell' du eben das Gas wieder an.

Mutter, du bist doch wirklich sehr schlau.
Schlechtes Essen macht den Menschen faul.
Sieht du's nun ein, dass es 'ne Pein
im Haushalt so ganz ohne Gas zu sein!

Öffentliche Steuermahnung.

Die rückläufigen Rationalisierungen, Wirtschafts- und Finanzbedürfnisse, sowie die Kundenbeläge für Juli/September etc. sind bis zum 19. d. M. unserer Steuerlast zu überweisen oder einzuzahlen.

Vom 19. d. M. ab werden die Rückstände im Wege des Verwaltungswandels kostenpflichtig bestraft.

Emden, den 15. Juli 1924.

Der Magistrat. (St. R.)

Öffentliche Steuermahnung.

Die rückläufigen Grundvermögens- und Haushaltsteuer für den Monat Juli erfordert bis zum 15. d. M. unserer Steuerlast zu überweisen oder einzuzahlen.

Vom 19. d. M. ab erfolgt die Verreibung der Rückstände

in Wege des Verwaltungswandels.

Für Zahlungen, die nach dem 22. d. M. gefestigt werden, ist ein Verzugsschlag von 5% für jeden angefangenen halben Monat entrichtet.

Emden, den 15. Juli 1924.

Der Magistrat. (St. R.)

Zentralverband der Angestellten

Ortsgruppe Emden

Zu dem am Sonnabend, dem 19. d. M.
abends 8 Uhr im "Lindenholz" Rottlanden

Sommer-Fest

teilnehmend in Konzert, humoristischen
Vorträgen und Reden

werden unsere Mitglieder sowie deren Angehörige und Freunde herzlich eingeladen.

Der Vorstand.
Der Fest-Ausschuss.

Sozial- und Kleinrentner

können am Freitag, den 18. d. M. vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Stadtkammerstube einen weiteren Geldbetrag abheben.

Stadt I. O., den 15. Juli 1924.

Stadtmagistrat. Telefon.

Die Auszahlung der Zulagen für die Empfangsberechtigten aus der Stadt Brake erfolgt am Freitag, den 18. d. M., nachmittags von 4 bis 6 Uhr auf dem Amte, Zimmer 7.

Brake I. O., den 15. Juli 1924.

Gürtelfest Brake. J. U. Franke, Reg.-Oberstreichr.

Kleingartenverein zu Brake.

Ich bitte

Die diesjährige Wacht für das Kleingartengelände ist vom 10. bis 19. Juli bei der Braker Sportstätte (Wattbahn), morgens von 9 bis 1 Uhr, und nachmittags von 3—4 Uhr zu entrichten.

Für das frühere Eiderland und das Land in Wittbergsburg wird

für das von 4 bis 10 Uhr und für das

frühere Güstland für das von 5 bis 10 Uhr gehoben.

Wer den ganzen Beitrag nicht zur Verfügung hat, muß die Hälfte annehmen.

Der Vorstand.

Sohlen-Ausschnitt

Schuhmacher-Bedarfsartikel
Gummi-Sohlen und Absätze

H. F. Grape, Lederhandlung

Brake I. O.

Schulstraße 24, bei der Post.

Die für den kommenden Herbst u. Winter mit Lieferungsschwierigkeiten gerechnet werden müssen, empfehlen wir unserer Mitgliedern, sich nach Möglichkeit hier einzubinden.

Wir bitten Sie auf weiteres, bei Annahme von mindestens 10 Zentnern von einer Serie, um folgenden Vorschriftenpreisen

frei Haus (Brugesbach oder Keller):

Gummibohlen 1.20 M. pro Zentner

Nebenländer und Union-Bohle 1.65

Gr. und S. -Bohle 1.75

Wittbekohle III 2.40

Untergratling II 3.30

Gummibohle 2.20

Klempnerdetz des Etagen und Zentnus 10 Pf.

Die Lieferung erfolgt nach Möglichkeit aus unserem Lager. Die Brüder werden Ihnen nur solche aussondernden

Bestellungen werden baldigst erwidern.

Ewald Vogt, E. Meenzen, Joh. de Harpe

G. de Jonge Nach. Herm. Schellte.

Fr. Müller, Chr. Böning, Diebre. Ahde.

G. Nedenius, C. Plate, G. Meyer.

Endlich kommt nach Emden ein Zirkus

von dem Jedermann spricht!!

Zirkus Jostmann

Eine Klasse für sich. Ein Zirkus, nicht wie die anderen. Keine blendende Täuschung nach aussen.

Nur Artisten von Ruf und Können!

Die besten Zirkuskünstler der Welt sind vereint im

Zirkus Jostmann

Das dato war noch kein Zirkus in Emden, welcher derartige Attraktionen geboten hat. Beweis: Ein Besuch wird Sie davon überzeugen.

Gala-Eröffnung

Freitag abend 8 Uhr auf dem alten Kasernenplatz.

Sonnabend: Elite-Sportabend. Sonntag: 2 Vorstellungen, 1 Uhr.

Vorverkauf: Buchhandlung Schwäbe, Zigarrensgeschäft Weltmann.

Empfehlung täglich trifft:

la Rindfleisch

la Hammel- u. Kalbfleisch

billig.

Moritz Windmüller
Emden, Mühlstraße 45.
Telefon 541.

• Heimstet •

Weizen - Badmehl

10 Pf. 1.60 M.

D. A. Stahl & Co.
Rote Mühle.
Verkaufsstellen: Große Brücke 8
Norder Str. 1.

+ Gummiwaren,
Mutterspritzer, kom.
Frauenartikel. Preis. fr.
G. J. Hess, Leipzig 89,
Revier 95.